



## **Ansprache**

des Herrn Staatsministers Prof. Dr. Bausback

anlässlich der

## **Präsentation zweier Ölgemälde**

am 9. März 2016

am Landgericht Kempten

Es gilt das gesprochene Wort

Anrede!

Dass uns **Juristen jede Menge negative Eigenschaften** nachgesagt werden, wissen wir schon lange. Wenn auch völlig zu Unrecht, so heißt es doch, wir seien trockene, unkreative Paragraphenreiter, **rechthaberisch**, wir würden **Haarspalterei** betreiben und das Recht immer in Richtung des erwünschten Ergebnisses drehen.

Diese wirklich überspitzten und an der Sache natürlich völlig vorbeigehenden Vorwürfe **tragen wir mit Fassung und bleiben gelassen.**

Insbesondere schon deshalb, weil wir wissen, dass wir Juristen in der Tat **scharfsinnig argumentieren** und uns **mit Nachdruck für eine Sache einsetzen** können.

Und dass **darüber hinaus** in vielen von uns noch **wertvolle weitere Begabungen auf ganz anderen Gebieten** schlummern.

Lassen Sie mich exemplarisch nur ein paar **wenige Namen aus der Literatur** nennen: **Johann Wolfgang von Goethe, E. T. A. Hoffmann, Theodor Storm** oder auch **Bernhard Schlink oder Herbert Rosendorfer** – sie alle waren bzw. sind **Juristen**. Und haben gleichzeitig die **Weltliteratur** mit ihrem **künstlerischen Wirken** bereichert.

Nicht selten haben wir Juristen ein ausgeprägtes Gespür für **Kunst und Kultur**. Oder finden zumindest Gefallen daran.

Mit anderen Worten:

**Kunst ist bei der Justiz in besten Händen!**

Und genau deshalb sind wir heute hier!

Anrede!

Als **Justizminister** ist es mir eine ganz besondere Freude, Ihnen heute **zwei Ölgemälde** präsentieren zu dürfen, die wir **für die Kemptener Justiz** gewinnen konnten.

Ich freue mich **zum einen**, weil wir fortan so **schöne, wertvolle Ölgemälde** in der Residenz in Kempten, die die Justiz verwaltet und nutzt, unser eigen nennen und **bewundern können**. Der Kunstgenuss steht selbstverständlich aber nicht nur allen **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern** der Kemptener Justizbehörden, sondern auch **weiteren Besuchern und Interessierten** offen.

**Zum anderen** freue ich mich auch darüber, dass die großen **Bemühungen**, die wir hier unternommen haben, **von Erfolg gekrönt** sind. Hier sind den Verhandlungsführern und anderweitig Verantwortlichen ohne Zweifel ihre **juristischen Kerntugenden**, wie ich sie eingangs angedeutet habe, zugutegekommen.

Wir können stolz darauf sein, dass die Justiz die erforderlichen Mittel für den Erwerb der beiden Bilder aufbringen konnte – mit Verhandlungsgeschick ist es gelungen, die Bilder für **jeweils 18.000** Euro zu erstehen.

Anrede!

Neben dem Kunstgenuss will ich noch einen **anderen Punkt** ansprechen, der mir im Zusammenhang mit den Bildern am Herzen liegt:

Mit großer Wahrscheinlichkeit wären sie **in die USA verkauft** worden, hätte sie nicht die Justiz erworben. Kunstwerke wie diese sind in den USA gerade sehr gefragt – sie wären **für immer weg** aus unserer Heimat.

Mit dem Ankauf der beiden Gemälde hat die bayerische Justiz auch ein **wichtiges Zeichen** gesetzt:

Sie stellt ihr **Verantwortungsbewusstsein und ihre Wertschätzung für das ihr anvertraute Kulturgut** einmal mehr unter Beweis.

Aber nun will ich Sie **nicht länger warten** lassen!

Genießen Sie mit mir die beiden Kunstwerke und lassen Sie sie auf sich wirken. Die beiden Bilder des **Malers Franz Georg Hermann** aus den 1730er Jahren tragen die Titel „**Jakobs Traum von der Himmelsleiter**“ und „**Weg der Seele zu Gott**“.

Wie Sie sicherlich schon wissen, handelt es sich bei den Werken um **sog. Modelli**, die damals den Künstlern und Auftraggebern als Vorlage für die endgültige Ausführung – etwa eines Deckengemäldes – dienten.

Sehen und vergleichen Sie nun selbst **Vorlage und Deckenmalerei!**

Ich bin sehr gespannt!

Abschließend verbleibt mir nur noch, allen meinen **herzlichen Dank** auszusprechen, die zum Erfolg dieses schönen Projekts beigetragen haben.



Namentlich nennen möchte ich vor allem Sie, lieber **Herr Dr. Kreuzpointner**. Sie haben sich als Landgerichtspräsident sehr ins Zeug gelegt und **großartige Unterstützungsarbeit** geleistet.

Und Sie, sehr geehrter **Herr Dr. Krückmann** von der **Bayerischen Schlösserverwaltung**, haben ebenfalls zum Gelingen unseres Vorhabens beigetragen. In Ihren Händen liegt die **museale Betreuung der Residenz** und ich bin mir ganz sicher: Da ist sie **bestens aufgehoben!**

Selbstverständlich danke ich auch den **beiden Veräußerinnen** der wunderschönen Gemälde: Danke, sehr geehrte **Frau Elisabeth Bushart** und sehr geehrte **Frau Professor Magdalena Bushart**.

Hätten Sie sich nicht dazu durchgerungen, die beiden Kunstschätze zu verkaufen, könnten wir sie heute nicht in einem so schönen Rahmen präsentieren und sie der Öffentlichkeit zugänglich machen. Ich hoffe, Sie finden auch **Gefallen** an der Art und Weise, wie wir die beiden Bilder künftig **in die Residenz integrieren**.

Nochmals **herzlichen Dank** und Ihnen allen **viel Freude** mit den neuen Kunstwerken!